

Mitt. dtsh. malakozool. Ges.	<b>86</b>	36 – 42	Frankfurt a. M., Dezember 2011
------------------------------	-----------	---------	--------------------------------

**Zusammenfassungen der Tagungsbeiträge (Abstracts) anlässlich der  
48. Jahrestagung der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft  
vom 29. Mai bis zum 1. Juni 2009 in Mainz**

zusammengestellt von  
CARSTEN RENKER.

**Verbreitung und Schutz der Rhönquellschnecke (*Bythinella compressa*) in Thüringen**  
ULRICH BÖSSNECK, Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14, D-99094 Erfurt, [uboessneck@aol.com](mailto:uboessneck@aol.com)

Die Rhön-Quellschnecke (*Bythinella compressa*) kommt nur in der hessisch-bayerisch-thüringischen Rhön sowie im hessischen Vogelsberg vor. Auch Thüringen trägt daher eine besondere Verantwortung für die weltweite Erhaltung dieser Art. Im Rahmen eines Artenhilfskonzeptes wurden in der thüringischen Rhön sowie in den öko-logisch vergleichbaren Gebieten des Dolmars und der Gleichberge, beide ebenfalls in Südthüringen gelegen, insgesamt 850 Quellen und Quellbäche hinsichtlich möglicher Vorkommen der Rhön-Quellschnecke kartiert sowie die lokale Gefährdungssituation abgeschätzt. An 146 Lokalitäten in der thüringischen Rhön konnten lebende *Bythinella compressa* festgestellt werden. Die meisten Vorkommen liegen in den Einzugsgebieten der Rhönbäche Ulster, Felda und Katzbach, daneben auch in denen von Rosabach, Schwarzbach, Polsambach, Neuhöfer Bach, Herpf, Streu und Nust. Viele der von dieser Schnecke besiedelten Quellen bzw. Quellbäche befinden sich im Basalt und im Muschelkalk - einige wenige auch im Buntsandstein - in Höhenlagen zwischen 315 und 765 m. Als häufige Begleiter teilen *Pisidium personatum*, *Pisidium casertanum* und *Galba truncatula* mit der Rhön-Quellschnecke den Lebensraum, seltener daneben auch *Ancylus fluviatilis* und *Radix labiata*. In Einzelfällen finden weitere acht Molluskenarten im gleichen Habitat ihr Auskommen. Die Ursachen für den andauernden Rückgang von *Bythinella compressa* sind vielfältig. Als wichtigste Gefährdungspotenziale wurden Quellfassung und Verrohrung, Nährstoffeintrag, Trittschäden, Ausleitung sowie Versauerung ausgemacht (BÖSSNECK & REUM 2009a, b).

Weiterführende Angaben zu den Vorkommen in der bayerischen Rhön stellten aktuell STRÄTZ & KITTEL (2011) zusammen.

Schriften:

- BÖSSNECK, U. & REUM, D. (2009a): Verbreitung, Ökologie und Gefährdung der endemischen Rhön-Quellschnecke (*Bythinella compressa*) in Thüringen – Ergebnisse des Artenhilfskonzeptes 2003-2007. — Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen, **46**: 9-19, Jena.
- BÖSSNECK, U. & REUM, D. (2009b): Mollusken in Quell-Lebensräumen Südthüringens (Mollusca: Gastropoda & Bivalvia). — Vernate, **28**: 131-182, Erfurt.
- STRÄTZ, C. & KITTEL, K. (2011): Die Verbreitung der Rhön-Quellschnecke *Bythinella compressa* (FRAUENFELD 1857) in Nordbayern. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **84**: 1-10, Frankfurt a. M.

**Großmuscheln in Nordamerika**

RALF HANNEFORTH, Samuel-Pufendorf-Weg 5, D-58239 Schwerte,  
[ralf.hanneforth@t-online.de](mailto:ralf.hanneforth@t-online.de)

Auf dem nordamerikanischen Kontinent erreichen die Großmuscheln die höchste Diversität. Nahezu 300 Arten sind hier beschrieben. Zentren der Verbreitung sind der Südosten und der mittlere Westen. Allein im Bundesstaat Alabama wurden 178 Arten gefunden. Die gesamte Artenvielfalt konzentriert sich vor allem in der Familie Unionidae, lediglich fünf Arten werden der Familie Margaritiferidae zugeordnet.

Dieser Artenreichtum Nordamerikas ist mehr denn je gefährdet. Als Hauptursachen sind vor allem die Biotopzerstörung durch den Bau von Staustufen, die Wasserverschmutzung und die Verschlammung der Flüsse zu nennen.

Zusätzlich negativ hat sich die rasante Ausbreitung der Neozoen *Dreissena polymorpha*, *Dreissena rostriformis bugensis* und *Corbicula fluminea* ausgewirkt. Diese Arten treten in Nahrungskonkurrenz zu den Großmuscheln. *Dreissena* siedelt teilweise in großen Dichten auf den Schalen und kann die Bewegungen der Großmuscheln drastisch einschränken. Heute gelten lediglich 25 % der Großmuschel-Arten in Nordamerika als stabil in ihrem Bestand.

Weite Teile der Einzugsgebiete der großen Flüsse Nordamerikas (z. B. Mississippi, Ohio oder Tennessee River) liegen in kalkreichen geologischen Formationen. Der Kalkreichtum ermöglicht den Bau von teilweise sehr großen und dickwandigen Schalen. Bis zur Einführung von Kunststoffprodukten hatten daher einige der amerikanischen Großmuscheln eine große wirtschaftliche Bedeutung bei der Herstellung von Perlmutter-Knöpfen. In den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelte sich in Japan die Zuchtperlen-Industrie, für die bis in die heutige Zeit Tausende von Tonnen Rohperlmutter zur Erzeugung von Perlkernen geliefert werden. Dazu werden vor allem die Zentimeter-dicken Schalen der Arten „Washboard“ (*Megaloniais nervosa*), „Threeridge“ (*Amblema plicata*) und „Purple Wartyback“ (*Cycloniais tuberculata*) genutzt. Im Bundesstaat Tennessee gibt es sogar noch eine in Betrieb befindliche Perlenzucht-Station.

Großmuscheln wird heute in den USA eine vergleichsweise große Aufmerksamkeit bei der Erfassung und Kontrolle der Bestände zuteil. Ob dies jedoch den Artenschwund aufhalten kann, muss bezweifelt werden. Eine zunehmende Zahl von Arten muss als ausgestorben gelten.

### **Gastropod diversity and endemism in the Balkan Prespa and Mikri Prespa lakes**

TORSTEN HAUFFE, KIRSTIN SCHREIBER, THOMAS WILKE & CHRISTIAN ALBRECHT

Department of Animal Ecology and Systematics, Justus Liebig University Giessen,

Heinrich-Buff-Ring 26-32 (IFZ), D-35392 Giessen, [Christian.Albrecht@allzool.bio.uni-giessen.de](mailto:Christian.Albrecht@allzool.bio.uni-giessen.de)

The exact age of a given lake is often unknown, resulting in confusion about the designation as ancient lake. Moreover, a lake may have come into existence a long time ago but may not have persisted continuously throughout its history. This and restricted faunal knowledge partly account for the number of unrecognized ancient lakes in the world that are outshone by their famous counterparts. The Balkan Peninsula possesses such candidate lakes that all show some degree of (gastropod) endemism. Among such lakes are the two Prespa lakes (Albania, Macedonia, Greece).

Lake Prespa, located at an altitude of 853 m a.s.l. and covering 253 km<sup>2</sup> is the highest major lake in the Balkan. Subterranean karstic channels are known to be the only outflow of Lake Prespa. The maximum depth of Lake Prespa is approximately 60 m. Lake Mikri Prespa is 47 km<sup>2</sup> in surface area, 8.4 m deep and located at 850 m a.s.l. This lake is connected to Lake Prespa. Its current water level is regulated through the outflow to Lake Prespa. Both lakes are seriously threatened by water loss and particularly eutrophication.

The endemic mollusc species of many of the Balkan lakes were often described only a few decades ago. The malacofauna of the Prespa lakes has not been surveyed for several decades. We here aim at assessing the current status of the gastropod fauna of the Prespa lakes using recent field survey data. We found nine of the described twelve endemic gastropod species during our survey from 2003 to 2008 (75 %). A total of eleven non-endemic species occur in the Prespa lakes. The decline and potential loss of endemic mollusc diversity in Balkan lakes is also obvious in the Prespa lakes.

Effects of human-induced environmental changes are evident for the Prespa lakes with water level loss and eutrophication (mostly due to increased phosphorous loads) being the most serious threats. Fast water level and/or biofilm changes have a great impact on the highly adapted communities. These processes are particularly severe for microsnails, like most endemics, that live in a small stretch of the littoral. Changes are recognizable in the whole ecosystem as outlined, for example, by the presence of invasive fish species. These circumstances and the reported decline in endemic gastropods should trigger efforts to save this sensitive lake ecosystem. By 2009, none of the Prespa lake endemic molluscs were listed in the IUCN Red List of Threatened Species. [Poster]

### ***Arion vulgaris* (MOQUIN-TANDON 1855) auf dem Weg zur Raubschnecke? Ein Vortrag zum Artikel.**

ROBERT NORDSIECK, Krügerstr. 15a, D-23568 Lübeck, [robert.nordsieck@web.de](mailto:robert.nordsieck@web.de)

Über seine bisher bekannte Rolle als Vernichter von Kopfsalat und Gartenschädling hinaus scheint sich *Arion vulgaris*, auf einer finnischen Internetseite als tehokkaan leviämisen mestari (Der Meister der wirksamen Ausbreitung) bezeichnet, in zunehmendem Maße auch räuberisch zu ernähren. Bereits mehrfach hatte der Autor (vermutlich nicht als Einziger) beobachtet, wie *Arion vulgaris* an toten Schnecken fraß, so an einem jungen Steinpicker (*Helicigona lapicida*) während der DMG-Exkursion in Köngen 2005, und an einer Weinbergschnecke am Wilhelminenberg in Wien, 2008.

Aus dem Schwabenland erreichte uns jedoch die Nachricht von einem untypischen Verhalten von *Arion vulgaris*, das es zu berichten galt: In die Gehege der Schneckenfarm (<http://www.schneckenzucht.de>) von MONIKA MERKLE brachen in zunehmender Zahl Nacktschnecken ein und machten Jagd auf die dort lebenden Weinbergschnecken. Zu mehreren wurde eine Weinbergschnecke angegriffen, im Allgemeinen zunächst durch Nackenbiss, und anschließend komplett aufgefressen. Das übrig bleibende Gehäuse wurde zur Eiablage genutzt. Der Artikel, den der Autor in den Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft (Mitt. DMG, 79/80, S. 49 ff.) daraufhin veröffentlichte und auch der Vortrag auf der Tagung in Mainz kommen zu dem Schluss, dass dieses untypische Verhalten von *Arion vulgaris* durch die Überzahl an Nacktschnecken nach dem milden Winter 2007/2008 und durch das Nahrungsüberangebot in Gestalt der Weinbergschnecken im Gehege entstand.

Im Verlauf des Vortrages wurde außerdem die Frage aufgeworfen, inwieweit die globale Erwärmung das Verhalten von *Arion vulgaris* weiter verändern und welche Auswirkungen dies auf die heimische Schneckenfauna haben könnte, auf die *Arion vulgaris* durch seine „meisterhafte“ Ausbreitung ja bereits nicht zu ignorierende Auswirkungen hat.

### Einige Neuigkeiten in der Süßwassermolluskenfauna Schwedens

TED VON PROSCHWITZ, Naturhistoriska Museet,  
Box 7283, SE-40235 Göteborg, Schweden, [ted.v.proschwitz@vgregion.se](mailto:ted.v.proschwitz@vgregion.se)

Derzeit sind viele Wissenschaftler in Schweden in die Erstellung einer neuen Nationalfauna [„Nationalnyckeln“ = der Nationalschlüssel] involviert. Im Rahmen der Vorarbeiten für die Molluskenbände werden einige problematische Gruppen taxonomisch und nomenklatorisch revidiert. Einige vorläufige Resultate aus der Gruppe der Süßwassermollusken werden hier präsentiert.

1.) *Valvata piscinalis* (O. F. MÜLLER 1774) und *V. macrostoma* (MÖRCH 1864)

Durcharbeiten von Sammlungsmaterial hat gezeigt, dass zahlreiche falsche Bestimmungen vorliegen, auch bekannte Malakologen wie N. H. ODHNER, B. HUBENDICK und H. W. WALDÉN haben oft weitnabelige und juvenile Exemplare von *V. piscinalis* als *V. macrostoma* bestimmt. Letztgenannte Art hat ihre nördliche Verbreitungsgrenze in der „limesnorrlandicus-Zone“ in Mittelschweden [vgl. Karten und Text bei HUBENDICK (1947: 466-468)]. Alle Angaben aus Nordschweden beruhen vermutlich auf Fehlbestimmungen. *V. macrostoma* ist deutlich seltener als angenommen, nur wenige Funde stammen aus der Zeit nach 1950.

2.) *Bithynia transsilvanica* (E. A. BIELZ 1853) [= *B. troschelii* auct. (non PAASCH 1842)]

Lange Zeit war diese Art nur durch ein isoliertes Vorkommen in Lillån bei Norrköping in der Provinz Östergötland, Ostschweden bekannt. An dieser Fundstelle wurden zahlreiche Proben um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert gesammelt. Seit der Zerstörung des Lebensraumes ist sie an diesem Fundort verschollen (vgl. HUBENDICK 1949: 63-64). Ein Exemplar von *B. transsilvanica* wurde 2004 bei Ryningsberg im Strom Eskilstunaån gefunden (VON PROSCHWITZ 2006: 42-44). Trotz intensiver Nachsuche konnte die Art in späteren Jahren hier nicht wieder gefunden werden.

3.) *Gyraulus stroemi* (WESTERLUND 1881)

Die von GLÖER & VINARSKI (2009) wieder beschriebene Art *G. stroemi* hat vermutlich eine weite Verbreitung auf der ganzen skandinavischen Halbinsel. Falsch bestimmte Exemplare verbergen sich in den Museumssammlungen sowohl unter dem Namen *Gyraulus acronicus* (A. FÉRUSSAC, 1807) als auch *G. albus* (O. F. MÜLLER, 1774). Das Vorhandensein einer dritten Art erklärt auch die Bestimmungsschwierigkeiten bei manchen *Gyraulus*-Exemplaren.

4.) *Gyraulus laevis* (ALDER 1838)

Die Art ist in Schweden extrem selten, bisher sind nur drei bis vier authentische Funde in Süd- und Mittelschweden gelungen, die Revision ist aber noch nicht abgeschlossen.

5.) *Anisus leucostoma* (MILLET 1813) und *A. spirorbis* (LINNAEUS 1758)

GLÖER & MEIER-BROOK (2008) haben gezeigt, dass die Arten sowohl basierend auf gehäusemorphologischen als auch anatomischen Merkmalen trennbar sind. Die innerartliche Variation ist aber bei beiden Arten sehr groß. Dadurch wird eine Trennung der Arten auf gehäusemorphologischer Basis erschwert. Kommt *A. spirorbis* überhaupt in Schweden vor? Geht man lediglich von Gehäusemerkmalen aus ist dies fraglich. Die Anatomie ist noch nicht geprüft.

6.) *Anisus vorticulus* (TROSCHER 1834)

*Anisus vorticulus* ist eine extrem seltene Art, die nur an drei Fundorten in der Provinz Schonen vorkommt. Aktuell wurde vom Autor eine Probe in der Sammlung des Naturhistoriska Riksmuseet in Stockholm gefunden, die offensichtlich seit Ende des 19. Jahrhunderts von allen Malakologen übersehen wurde. Das Material stammt aus den Kanälen bei Kristianstadin (Nordostschonen) und wurde 1885 von C. A. WESTERLUND gesammelt. Er bestimmt die Tiere als *Planorbis charteus* var. *bavaricus* WESTERLUND 1874, ein Name der heute in die Synonymie von *A. vorticulus* fällt. Die Art wurde bei Kristianstad bislang nicht wieder bestätigt. Im Jahre 1957 wurden

mehrere Exemplare im Genistmaterial des Sees Ringsjön im zentralen Schonen gefunden und als Erstnachweis für Schweden publiziert (NILSSON 1957). Die Art wurde in den letzten Dezennien nicht in dem See nachgewiesen. Im Jahre 2008 gelang es dem Autor, unter mehreren hundert *Anisus vortex* (LINNAEUS, 1758) ein Einzelstück am Nordende des Yddingensees im Südteil der Provinz zu sammeln (VON PROSCHWITZ 2009: 49-51).

#### Schriften:

- GLÖER, P. & MEIER-BROOK, C. (2008): Redescription of *Anisus septemgyratus* (ROSSMÄSSLER, 1835) and *Anisus leucostoma* (MILLET, 1813) (Gastropoda: Planorbidae). — *Mollusca*, **26** (1): 89-94, Dresden.
- GLÖER, P. & VINARSKI, M. V. (2009): Taxonomical notes on Euro-Siberian freshwater molluscs: 2. Redescription of *Planorbis (Gyraulus) stroemi* WESTERLUND, 1881 (Mollusca: Gastropoda: Planorbidae). — *Journal of Conchology*, **39** (6): 717-725, London.
- HUBENDICK, B. (1947): Die Verbreitungsverhältnisse der limnischen Gastropoden in Südschweden. — *Zoologiskabidragfrån Uppsala*, **24**: 419-559, Uppsala.
- HUBENDICK, B. (1949): Våra snäckor. Illustrerad handbok. — 100 pp. + 1 Tab., Stockholm (A. Bonnier).
- NILSSON, A. (1957): *Anisus vorticulus* (TROSCHEL) i Ringsjön. — *Zoologisk Revy*, **4**: 76-79, Stockholm.
- PROSCHWITZ, T. VON (2006): Faunistiskt nytt 2005 – Snäckor, sniglar och musslor – samt något om östlig snytesnäcka *Bithynia transsilvanica* (E. A. BIELZ) – återfunnen i Sverige och kinesisk dammussla *Sinanodonta woodiana* (LEA) – en för Sverige ny sötvattensmussla. — Göteborgs Naturhistoriska Museum, Årstryck, **2006**: 39-70, Göteborg.
- PROSCHWITZ, T. VON (2009): Faunistical news from the Natural History Museum, Göteborg 2008 – snails, slugs and mussels – with some notes on the slug *Limacus flavus* (LINNAEUS) – refound in Sweden, and *Balea heydeni* VON MALTZAN – a land snail species new to Sweden. — Göteborgs Naturhistoriska Museum, Årstryck, **2009**: 47-68, Göteborg.

#### **„Det. ad genit.“ – aber wie? mit weiteren Einblicken in die Schneckenanatomie**

IRA RICHLING, Asperger Str. 21, D-70439 Stuttgart, [ira@helicina.de](mailto:ira@helicina.de)

Der Vortrag hat weniger wissenschaftlichen Inhalt als pädagogischen Charakter und dient dazu, bisher nur conchologisch arbeitenden Personen eine erste Einführung in die Präparation von Schnecken und hier vor allem dem zur Artdiagnose oft wichtigen Genitalapparat zu geben, aber auch darüber hinaus den inneren Aufbau einer Schnecke mit einigen Grundbegriffen darzustellen.

Als praxisnahes Beispiel und mit Relevanz für das Exkursionsgebiet der Tagung mit Vorkommen beider *Oxyloma*-Arten und *Succinea putris* wurde die Präparation einer Succineidae gewählt. Von sichtbaren Strukturen am lebenden Tier bis hin zum Freilegen des Nervensystems und der Raspelzunge (Radula) wird die Präparation anhand von Originalfotos in jedem Teilschritt und mit Erläuterung der jeweils freigelegten Organe und der notwendigen Schnitte erklärt. Als wesentliche Organsysteme wurden die Mantelhöhle mit Lunge, Herz und Niere, das distale Genital als der für die Bestimmung oft wichtige Teil, das Verdauungssystem einschließlich des eingebetteten Teils des proximalen Genitals und der Schlundring des Nervensystems mit Schweresinnesorgan (Statocyste) erläutert. Bezüglich des äußeren Aussehens und des Genitals werden *Succinea putris* und *Oxyloma elegans* miteinander verglichen.

Der Vortrag kann als Anleitung für Präparationsinteressierte bei der Autorin als pdf-Datei angefordert werden.

#### **Die Schneckenfauna von Wallis, Futuna & Alofi**

##### **– Schneckenuche auf kleinen Inseln inmitten des tropischen Pazifiks**

IRA RICHLING, Asperger Str. 21, D-70439 Stuttgart, [ira@helicina.de](mailto:ira@helicina.de)

Im Rahmen von zwei zweieinhalbwöchigen Expeditionen in den Jahren 2007 und 2008 mit einem internationalen Forscherteam aus zwei Entomologen, zwei Botanikern, einem Vogel- und Säugetierspezialisten und einer Malakozoologin wurden die Binnenmollusken der französischen Überseedepartements Wallis und Futuna einschließlich der dazugehörigen Insel Alofi im zentralen Pazifik untersucht. Schwerpunkt war die Feststellung von eingeschleppten und invasiven Arten, was bei den Mollusken aber eine möglichst umfangreiche Erfassung des gesamten Artenspektrums einschloss, da die Inseln in der Vergangenheit kaum malakozoologisch untersucht worden waren. Während Wallis ein eher flaches Plateau vulkanischen Ursprungs mit einer von kleinen Inseln umsäumten Lagune ist, erreichen Futuna und das unbewohnte Alofi Höhen von über 500 bzw. 400 m mit stark gegliedertem Relief und weiten Teilen karstigen Untergrundes. Wallis ist am stärksten entwaldet und anthropogen überformt, Alofi besitzt die größten Restgebiete ursprünglicher Vegetation, wird aber landwirtschaftlich als der „Garten“ Futunas genutzt.



Abb. 1: *Paropeas achatinaceum* auf Wallis  
(Foto: I. RICHLING)

Auf allen drei Inseln siedeln weiterhin mindestens acht kryptogene bzw. im Pazifik vermutlich weit verbreitete Arten, wobei Wallis von den eingeschleppten Molluskenarten dominiert wird und die meisten einheimischen Arten nur in kleinen Restpopulationen vorkommen. Die kryptogenen Arten umfassen Vertiginidae, Pupillidae, Euconulidae und vor allem kleine Achatinellidae.

Auf Wallis wurden 19 vermutlich einheimische Arten festgestellt, von denen fünf jedoch nur mit subrezentem Gehäusen nachgewiesen wurden. Auf Futuna und Alofi gibt es mindestens 27 rezent vorkommende native Arten, unter denen als Besonderheiten auch jeweils eine Art von *Partula* bzw. *Trochomorpha* zu nennen sind, die auf vielen pazifischen Inseln stark durch die Prädation durch *Euglandina rosea* bedroht bzw. schon ausgerottet sind. Auf Futuna scheint jeweils nur noch eine kleine Restpopulation auf dem Ostende der Insel zu überleben, auf Alofi sind beide Arten in einigen Gebieten noch in großen Dichten anzutreffen, es gibt aber bereits Teilbereiche, in denen lediglich große Mengen von Leerschalen zu finden waren.

Unter den weiteren einheimischen Arten gibt es endemische Arten und kleine Radiationen vor allem unter den Helicinidae, Assimineidae, Vertiginidae, Charopidae und Endodontidae.



Abb. 2: *Partula subgonochila* (Foto: I. RICHLING)

### Weichtierforschung mit Kindern und Jugendlichen.

#### Nachwuchsförderung mit Spaßfaktor am Beispiel der „Jungen Naturforscher“ in Cismar.

LEVKE WIESE, STELLA WIESE & VOLLRATH WIESE, Haus der Natur – Cismar,  
Bäderstr. 26, 23743 Cismar, [info@hausdernatur.de](mailto:info@hausdernatur.de)

Im Molluskenmuseum „Haus der Natur – Cismar“ trifft sich die Kinder- und Jugendgruppe „Junge Naturforscher“ wöchentlich für zwei Stunden. Neben anderen naturkundlichen Themen sind aufgrund der Spezialisierung des Museums Weichtiere sehr häufig Untersuchungs- und Forschungsgegenstand. Die Teilnehmer erlernen einfache Arbeitsmethoden und erkunden unter Einbeziehung spielerischer Elemente ihre belebte Umgebung.

Abb.: Ordnen alter Bänderschnecken aus dem viele Zehntausend Exemplare umfassenden Bestand im Haus der Natur  
(Foto: V. WIESE).



Untersuchungen von frischen oder getrockneten Streuproben verschiedener Biotope, auch mit Hilfe von Sieben und Stereolupen standen ebenso auf dem Programm wie Freilandbeobachtungen an Bächen, Teichen und im Uferbereich der Ostsee. Landschnecken der Buchenwald-Biotope in Cismar wurden längerfristig überwacht, auch mit Markierungsversuchen an einzelnen Schnecken.

Im Rahmen des Bänderschnecken-Projekts Evolution Megalab wurden Altbestände aus dem „Haus der Natur – Cismar“ nach Farben und Bänderzeichnungen geordnet, um das Online-Projekt mit Referenzdaten zu unterstützen. Heimische und exotische Molluskengehäuse wurden nach Merkmalen geordnet und bestimmt und immer wieder Besonderheiten gezeichnet. Mit Molluskengehäusen und anderen Naturmaterialien wurde künstlerisch gestaltet und ein Beispiel für den besonderen Spaß beim Umgang mit Mollusken ist das alljährliche Cismarer Schneckenrennen. [Poster]

### NABU Snail-Trail Niedersachsen. Greener Burg

WALTER WIMMER, NABU Niedersachsen, Nationalparkhaus Sankt Andreasberg, Erzwäsche 1, 37444 Sankt Andreasberg, [walter.wimmer@nabu-niedersachsen.de](mailto:walter.wimmer@nabu-niedersachsen.de)

Der NABU Snail Trail Niedersachsen ist Teil des Umweltbildungsprojektes des NABU Niedersachsen „Schnecken entdecken – Imagewechsel einer verkannten Tiergruppe“.

Zwischen Nordsee und Harz sowie Ems und Elbe wurden acht besondere Schneckenlebensräume jeweils auf einer fest installierten Tafel dargestellt. Das Poster zeigt beispielhaft hierfür den Abdruck der Tafel auf der Greener Burg im Landkreis Northeim. Hier ist der Lebensraum Burgruine thematisiert.

Die acht Tafeln sind in Layout und Aufbau einheitlich gestaltet. Den Titel zielt jeweils eine für den dargestellten Lebensraum typische Art, in diesem Fall eine Schließmundschnecke. Zudem wird auf der Greener Burg besonders auf die im benachbarten Wald vorkommende *Pomatias elegans* hingewiesen, die in Niedersachsen nur an einigen Stellen im südlichen Bergland vorkommt.

Links auf den Tafeln bietet ein einführender Text allgemeine Informationen über Mollusken und spezielle Informationen zum Lebensraum, hier der Burgruine. Auf der Tafel sind 15 typische Arten, die vor Ort gefunden werden können, als hochwertige Zeichnungen dargestellt. Neben den Größenangaben finden sich hier auch erste Hinweise zur Biologie und Ökologie der Arten. Alle Tafeln enthalten zudem die Kontaktdaten zum NABU Niedersachsen – für alle, die mehr über Schnecken und Muscheln erfahren möchten. [Poster]



**Abb. 1:** WALTER WIMMER beim Radio-Interview mit WOLF RENTSCHE vom Deutschlandfunk vor der Tafel auf der Greener Burg. Das Interview war Teil einer einstündigen Sendung über Schnecken, in der auch VOLLRATH WIESE, 1. Vorsitzender der DMG, zu Wort kam. (Foto: KARL-HEINZ TEICHLER)

### **Schnecken entdecken. Imagewechsel einer verkannten Tiergruppe**

WALTER WIMMER, NABU Niedersachsen, Nationalparkhaus Sankt Andreasberg,  
Erzwäsche 1, 37444 Sankt Andreasberg, [walter.wimmer@nabu-niedersachsen.de](mailto:walter.wimmer@nabu-niedersachsen.de)

Schnecken gehören insgesamt zu den weniger beliebten Tieren. Da sich diese Tiergruppe aber aus verschiedensten Gründen hervorragend in der Umweltbildung einsetzen lässt, hat der NABU Niedersachsen ein breit angelegtes Umweltbildungsprojekt zu Schnecken (und Muscheln) durchgeführt, das aus verschiedenen Teilen besteht:

#### **Homepage**

Auf der Seite des NABU Niedersachsen unter <http://niedersachsen.nabu.de/tiereundpflanzen/schnecken/index.html> wird das Projekt vorgestellt. Zudem finden sich dort verschiedene Angebote zum Thema, z. B.:

- ✓ Liste der in Niedersachsen vorkommenden Binnenmollusken mit Rote-Liste-Vorschlägen
- ✓ Kleine Bildergalerie
- ✓ Beantwortung häufiger Fragen
- ✓ Schnecken-Quiz
- ✓ Kurzfilme zu Schnecken in Niedersachsen
- ✓ Schnecken-Termine
- ✓ Links und Tipps zu Schnecken-Seiten

#### **NABU Snail Trail Niedersachsen**

An 8 ausgewählten Standorten in Niedersachsen – von der Salzwiese bis zum Harz und von der Hase im Emsland bis zur Elbe – wurden Informationstafeln mit eigens dafür geschaffenen Zeichnungen von dort vorkommenden Schnecken installiert. Diese stehen Interessierten zur Verfügung und dienen gleichzeitig als Ausgangspunkt für geführte Schnecken-Exkursionen nicht nur des NABU.

#### **Ausstellung**

„Schnecken entdecken“ ist auch das Thema einer im Rahmen des Projektes erstellten Wanderausstellung, die die Vielfalt und Schönheit der Schnecken zeigt und zur Beschäftigung mit dieser Tiergruppe anregen will. Diese Ausstellung besteht aus acht großformatigen Bannern und steht allen Interessierten zur Verfügung. Sie ist beliebig durch Fotos und weitere Exponate ergänzbar.

Alle Teile des Projektes wurden intensiv durch Medien- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Zudem werden regelmäßig Vorträge und Exkursionen zum Thema „Schnecken“ durchgeführt. Immer wieder zeigt sich dabei, dass das Thema von den verschiedensten Medien äußerst interessiert und positiv aufgenommen wird. Für Umweltbildung, Naturerlebnis und Öffentlichkeitsarbeit bieten die heimischen Mollusken noch ein enormes Potential, nicht nur im Bereich Klimawandel und Neozoen.

Im NABU Niedersachsen und besonders im Nationalparkhaus Sankt Andreasberg wird die Umweltbildungsarbeit mit Schnecken auch weiterhin einen festen Platz haben.

# Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft



## Heft 86

### Inhalt

#### Editorial

RÄHLE, W.: Bemerkenswerte Vallonien-Funde im Naturschutzgebiet „Wertwiesen“ bei Horb am Neckar (Landkreis Freudenstadt, Baden-Württemberg). .....	1
WIESE, V.: Liste der Jahrestagungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft. ....	6
BANK, R. A.: Under Threat: The Stability of Authorships of Taxonomic Names in Malacology. ....	9
BANK, R. A.: Authorships and Publication Dates in Malacology: some notes on the 2011 French Checklist of WELTER-SCHULTES & al. ....	13
RENKER, C., WEITMANN, G. & GROH, K.: Bericht über die 48. Frühjahrstagung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft in Mainz, Rheinland-Pfalz. ....	25
Zusammenfassungen der Tagungsbeiträge (Abstracts) anlässlich der 48. Jahrestagung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft vom 29. Mai bis zum 1. Juni 2009 in Mainz. ....	36
Protokoll der 40. Ordentlichen Mitgliederversammlung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft am 11. Juni 2011 in Hofgeismar. ....	43
JUNGBLUTH, J. H.: KLAUS JÜRGEN GÖTTING zum 75. Geburtstag – am 7. Juni 2011. Professor und Klassischer Zoologe in Gießen/Lahn um die Wende des 20./21. Jahrhunderts. ....	45
BÖSSNECK, U. & WIMMER, W.: Bericht über die 28. Regionaltagung des Arbeitskreises Ost der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft vom 1. - 3.10.2010 in Sülzhayn / Thüringen. ....	57
Buchbesprechungen. ....	63
Personelle Mitteilungen. ....	66
Einladung zum 51. Frühjahrstreffen	

Frankfurt am Main  
Dezember 2011



**Herausgeber:** Dr. Vollrath Wiese und Prof. Dr. Thomas Wilke, Deutsche Malakozologische Gesellschaft

**Redaktion:** Dr. Ulrich Bößneck, Hans-Jürgen Hirschfelder, Dr. Ira Richling, Dr. Vollrath Wiese

**Manuskripte bitte senden an:**

Hans-Jürgen Hirschfelder, Schützenstr. 2, D-93309 Kelheim, Tel. +49 (0)9441-4454, [hja@hirschfelder-kelheim.de](mailto:hja@hirschfelder-kelheim.de)

Die Zeitschrift ist offen für alle Themenbereiche der Malakozologie. Beiträge zur regionalen Faunistik und Ökologie der Mollusken, Tagungs- und Nomenklaturberichte sowie die Personalien der Gesellschaft gehören zum regelmäßigen Inhalt.

Sie ist in folgenden Literatur-Datenbanken gelistet: Aquaculture and Fisheries Resources, Aquatic Biology, Biological Abstracts (Biosis Philadelphia), Biosis previews, Fish and Fisheries Worldwide (FFW), Ulrich's Periodicals Directory, Zoological Record.

Die Herausgabe der Zeitschrift erfolgt ohne wirtschaftlichen Zweck zur Förderung der Wissenschaft. Über die Annahme von Manuskripten entscheiden die Herausgeber, gegebenenfalls nach der Einholung von Gutachten. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge verantwortlich.

---

**Titelbild von Heft 86:** Stumpfe Federkiemenschnecken *Valvata macrostoma* MÖRCH 1864 (vgl. S. 25ff) (Foto: RICHLING)

**Druck:** Günther Muchow, Sierksdorfer Str. 14, 23730 Neustadt/Holstein ([www.guenthermuchow.de](http://www.guenthermuchow.de))

**Bezugsadresse:** Deutsche Malakozologische Gesellschaft  
(c/o Haus der Natur – Cismar, Bäderstr. 26, D-23743 Cismar, [dmg@mollusca.de](mailto:dmg@mollusca.de))

**© Deutsche Malakozologische Gesellschaft 2011**

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, des auszugsweisen Nachdrucks, der Herstellung von Mikrofilmen und der Übernahme in Datenverarbeitungsanlagen vorbehalten.

**Deutsche Malakozologische Gesellschaft**

[www.dmg.mollusca.de](http://www.dmg.mollusca.de)

**Anschriften der Vorstandsmitglieder**

**1. Vorsitzender**

**Dr. Vollrath Wiese**

Haus der Natur - Cismar  
Bäderstr. 26  
D-23743 Cismar  
Tel. & Fax +49 (0)4366-1288  
[vwiese@hausdernatur.de](mailto:vwiese@hausdernatur.de)

**2. Vorsitzender**

**Prof. Dr. Thomas Wilke**

Tierökologie und Spezielle Zoologie  
Justus-Liebig-Universität Giessen  
Heinrich-Buff-Ring 26-32 (IFZ)  
D-35392 Giessen  
[tom.wilke@allzool.bio.uni-giessen.de](mailto:tom.wilke@allzool.bio.uni-giessen.de)

**Kassiererin**

**Dr. Ira Richling**

Asperger Str. 21  
D-70439 Stuttgart  
Tel. +49 (0)711-99375050  
[ira@helicina.de](mailto:ira@helicina.de)

**Schriftführer**

**Dr. Ulrich Bößneck**

Bürgermeister-Schiller-Str. 17  
D-99198 Vieselbach  
[uboessneck@aol.com](mailto:uboessneck@aol.com)

**Schriftleiter des Archivs für Molluskenkunde**

**Dr. Ronald Janssen**

Forschungsinstitut Senckenberg, Sektion Malakologie  
Senckenberganlage 25  
D-60325 Frankfurt a.M.  
Tel. +49 (0)69-75421237  
[Ronald.Janssen@senckenberg.de](mailto:Ronald.Janssen@senckenberg.de)

**Beirat**

**Hans-Jürgen Hirschfelder**, Schützenstr. 2, D-93309 Kelheim, Tel. +49 (0)9441-4454, [hja@hirschfelder-kelheim.de](mailto:hja@hirschfelder-kelheim.de)  
(Ansprechpartner für die Mitteilungen der DMG)

**Klaus Groh**, Mainzer Straße 25, D-55546 Hackenheim, Tel. +49 (0)671-68664, [conchbooks@conchbooks.de](mailto:conchbooks@conchbooks.de)

**Dr. Ted von Proschwitz**, Naturhistoriska Museet, Box 7283, S-40235 Göteborg, Schweden, Tel. +46 31-145609  
[ted.v.proschwitz@gnm.se](mailto:ted.v.proschwitz@gnm.se)



# Deutsche Malakozologische Gesellschaft

1. Vorsitzender

[www.dmg.mollusca.de](http://www.dmg.mollusca.de)

DMG Dr. Vollrath Wiese, Bäderstraße 26, D-23743 Cismar



## Wichtige Hinweise für Autoren zur

### Nutzung von PDF-Dateien der Artikel in den DMG-Mitteilungen

(Stand: April 2011, spätere Änderungen vorbehalten, es gilt immer der aktuelle Beschluss der Vorstandssitzung):

- 1. Autorinnen/Autoren (jeweils Erstautor/-in) erhalten kurz nach Erscheinen ihrer Arbeiten kostenfrei per e-mail ein niedrig aufgelöstes und mit Wasserzeichen versehenes PDF ihrer Artikel ausschließlich für die private Nutzung.**
- 2. Autorinnen/Autoren dürfen dieses zu privaten Zwecken an Interessierte weitergeben. Dieses PDF darf nicht ins Internet gestellt werden. (Copyright-Verletzung, dies gilt auch für Vor-, Zwischen- oder Korrekturversionen der jeweiligen Arbeiten).**
- 3. Zwei Jahre nach Erscheinen des Artikels wird das PDF („authorized copy“) auf der Homepage der DMG ins Internet gestellt. Dort kann es gelesen oder heruntergeladen werden.** Auf diesen Standort können die Autoren Link-Verweise setzen, wenn sie auf eigenen Internet-Seiten auf ihre Arbeiten aufmerksam machen wollen.
- 4. Ein freies („open access“) PDF können die Autoren für einen Produktions-Eigenbeitrag von 25,- Euro pro Seite (mindestens 25,- höchstens 150,- Euro) von der DMG erhalten.**
- 5. Eventuelle Bildrechte Dritter bleiben von der genannten „open access“-Regelung unberührt.**  
Dies bedeutet, dass die Autoren zwingend selbst sicherstellen müssen, dass eventuelle Rechte von Dritten (z.B. von Fotoautoren) gewahrt bleiben, wenn sie das freie PDF verwenden! Wenn sie nicht selbst alle Fotorechte haben, gilt das von den Fotoautoren für die DMG eingeräumte Wiedergaberecht in aller Regel nur für die gedruckte Version im Heft und für die unter 2. genannte von der DMG autorisierte PDF-Version.
- 5. Die Autoren von Artikeln (> 1 S.) erhalten 25 gedruckte Sonderdrucke kostenfrei.**  
Dies gilt aus drucktechnischen Gründen nicht für Abstracts von Postern oder Vorträgen sowie für Einzelbeiträge im Rahmen von Sammel-Publikationen (wie z.B. „Forschungsprojekte“ in den Heften 84ff). Für die Wiedergabe von solchen kleinen Beiträgen können nach individueller Absprache mit dem Vorstand unbürokratische Sonderregelungen getroffen werden.
- 6. Da der Copyright-Vermerk im Impressum jedes Heftes der Mitteilungen abgedruckt ist, sind mit der Einreichung des Manuskripts durch die Autorinnen und Autoren die Kenntnissnahme und das Einverständnis in die das Copyright betreffenden Regelungen erklärt.**

Für den Vorstand:

Vorstand: Dr. Vollrath Wiese, Haus der Natur – Cismar, Bäderstr. 26, **D-23743 Cismar**, Tel. u. Fax. 04366-1288, [info@mollusca.de](mailto:info@mollusca.de)

Archiv für Molluskenkunde: Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, Senckenberganlage 25, **D-60325 Frankfurt a.M.**

Kassiererin: Dr. Ira Richling, Hasselkamp 29 b, **D-24119 Kronshagen**, Tel.: 0431/61013

Konto: Sparkasse Holstein No.: 134 170 414, BLZ: 213 522 40, IBAN: DE94 2135 2240 0134 1704 14, BIC/SWIFT: NOLADE21HOL